

Das Marktstammdatenregister

– Detailkonzept –

Das vorliegende Detailkonzept für das Marktstammdatenregister (MaStR) stellt einen Diskussionsbeitrag dar. Es ist in keinem Punkt tatsächlich festgelegt, sondern offen für Anpassungen und Konkretisierungen. Das MaStR wird von der BNetzA aufgebaut, während vom Gesetzgeber voraussichtlich mit der bevorstehenden EnWG-Novelle und einer darauf aufsetzenden Verordnung die rechtlichen Grundlagen geschaffen werden. Gleichzeitig erfolgt für die im MaStR zu erfassenden Daten eine umfassende Marktkonsultation; nähere Informationen sind unter www.bnetza.de/mastr zu finden.

Dass über einen großen Teil der hier vorgestellten und im Rahmen der Konsultation zu erarbeitenden Regelungen vom Gesetzgeber zu entscheiden ist, wird in den Formulierungen nicht explizit dargestellt, sondern stets vorausgesetzt. Die gesamte Entwicklung ist so flexibel gestaltet, dass die Konsultationsergebnisse und die Entscheidungen des Gesetzgebers berücksichtigt werden können. Dies gilt auch für die Software, die derzeit ausgeschrieben wird.

Das Ziel der Ausgestaltung des MaStR ist eine möglichst breite Nutzbarkeit, weil sich nur dann die intendierten Wirkungen einstellen:

- Vereinfachung von behördlichen und privatwirtschaftlichen Meldungen,
- Reduzierung der Zahl der Meldungen,
- Steigerung der Transparenz.

Zu vielen Aspekten wird im nachfolgenden Text auch dann nur **eine** mögliche Lösung dargestellt, wenn mehrere Alternativen in der aktuellen Konsultation diskutiert werden. Das Ergebnis der Konsultation soll hierdurch nicht vorweggenommen werden. Bei einigen Aspekten werden ausdrücklich Fragen gestellt.

Diskussionsbeiträge zu diesem Dokument sind willkommen. Sie sind an MaStR@bnetza.de mit dem Betreff „Detailkonzept“ zu richten.

1. Umfang der Daten

Das MaStR erfasst die Stammdaten aller Marktteure und Anlagen der leitungsgebundenen Energieversorgung im Strom- und Gasmarkt. Es ist nicht auf einzelne bestimmte Verwendungszwecke ausgerichtet, sondern soll eine Vielzahl der bestehenden Stammdatenverwendungen unterstützen. Darum wird eine hohe Vollständigkeit des Registers angestrebt.

2. Online-Datenbank

Das MaStR ist eine online-gestützte Datenbank, die von der BNetzA gepflegt und betreut wird. Die Daten werden über das Internet eingegeben und verfügbar gemacht; die Nutzbarkeit insbesondere für Betreiber kleiner und kleinster Anlagen in den Abendstunden und am Wochenende ist gewährleistet. Für registrierte Marktteure ist es möglich, die Daten über eine standardisierte und automatisierte Schnittstelle einzugeben und abzurufen. Diese Schnittstelle ist für sämtliche Prozesse des MaStR nutzbar, u.a. für die Datenübermittlung bei der Netzbetreiberprüfung (vgl. Nr. 22).

3. Stammdaten

Das Register erfasst ausschließlich Stammdaten: Standorte, Kontaktinformationen, technische Anlagendaten, Unternehmensform, technische Zuordnung etc. Zu den Stammdaten zählen u.a. auch die Geodaten. Im MaStR können die Dateneingabe und die Datenauswer-

tung kartenbasiert erfolgen. Welche Daten erfasst werden und wie diese definiert sind, ist Gegenstand der Konsultation.

Bewegungsdaten, die die energiewirtschaftlichen Aktivitäten abbilden und betreffen, werden im MaStR nicht erfasst. Zu den Bewegungsdaten zählen Last- und Einspeisegänge, Energiemengen, vertragliche Zuordnungen, Speicherfüllstände etc.

4. Datenverantwortung

Für die Daten im MaStR trägt der Dateninhaber selbst die Verantwortung. Die Daten sind vom Dateninhaber einzugeben und jederzeit aktuell zu halten. Im Ausnahmefall ist es möglich, die BNetzA schriftlich zu beauftragen, Eingaben und Änderungen vorzunehmen. Auch in diesem Fall liegt die Datenverantwortung beim Dateninhaber.

Bei einigen Daten zu den Anlagen liegt die Verantwortung nicht beim Anlagenbetreiber, sondern beim Anschlussnetzbetreiber. Der Netzbetreiber ist für diese Daten der Datenverantwortliche, da sie seinem Aufgabenbereich zuzuordnen sind. Er gibt z.B. die Daten zum Netzverknüpfungspunkt, zum Bilanzierungsgebiet und zum regelverantwortlichen ÜNB ein und pflegt diese Daten dauerhaft. Welche Daten dies sind, ist Gegenstand der Konsultation.

Frage:

Welcher Netzbetreiber trägt für die letztgenannten Daten die Verantwortung, wenn die Anlage an ein geschlossenes Verteilernetz oder an eine Kundenanlage angeschlossen ist?

5. Sicherung der Vollständigkeit der Daten

Die Registrierung und Pflege der eigenen Daten im MaStR liegt mittelfristig im Eigeninteresse vieler Marktakteure, soweit sich künftig privatrechtliche und behördliche Prozesse ohne eine Registrierung im MaStR nicht oder nur erschwert abwickeln lassen. Andererseits sind viele Marktakteure nur in wenige Prozesse einbezogen; deren Eigeninteresse an einer Registrierung könnte dauerhaft schwach ausgebildet sein, weswegen geeignete Mittel gefunden werden müssen, bei diesen Akteuren die Nutzung des MaStR sicherzustellen.

Wie bereits bei der AnlRegV ist auch für das MaStR damit zu rechnen, dass Förderungen und Vergünstigungen davon abhängig gemacht werden, dass eine Registrierung im MaStR erfolgt. Dies kann neben der Förderung nach dem EEG (die bereits heute nach dem EEG die Registrierung voraussetzt) auch die Förderung nach dem KWK-G, die Vergünstigungen nach der StromNEV und der GasNEV betreffen. Auch steuerliche Begünstigungen können eine Registrierung im MaStR zur Voraussetzung haben. Darüber hinaus ist eine Bußgeldbewehrung der Registrierungspflicht möglich (wie sie derzeit bereits in der AnlRegV enthalten ist.)

6. Stammdaten mit Gültigkeitszeitpunkt

Es wird ermöglicht, Dateneingaben und Datenänderungen mit einem Gültigkeitszeitpunkt zu versehen. Die Daten können im Voraus im MaStR eingegeben werden und zu einem angegebenen Zeitpunkt im MaStR sichtbar werden. Beispiele:

- Es wird für die Zukunft eingetragen, dass sich die Rechtsform eines Marktakteurs ändert; ab dem angegebenen Datum wird im MaStR die neue Rechtsform angezeigt.
- Das Inbetriebnahmedatum einer Anlage wird als Stammdatum angegeben. Dies kann auch rückwirkend erfolgen, allerdings kann das Meldedatum dieser Angabe nicht rückdatiert werden.

7. Öffentlichkeit der Daten

Im MaStR sind grundsätzlich alle Daten öffentlich zugänglich, sofern es sich nicht um personenbezogene oder andere geschützte Daten handelt. Jeder Nutzer des Systems kann ohne Registrierung die öffentlichen Daten einsehen und wird im MaStR technisch durch Analysewerkzeuge unterstützt, die Daten auszuwerten und herunterzuladen.

8. Datenschutz

Die öffentliche Sichtbarkeit gilt nicht für datenschutzrechtlich geschützte Daten:

Von kleinen Anlagen bis 30 kW werden nach der AnlRegV als Standorte nur die Postleitzahlgebiete und Gemeindekennziffer angegeben. Eine solche Größengrenze wird auch im MaStR angewendet.

Fragen:

Welche Größengrenze ist für das MaStR angemessen? Sind für erneuerbare und konventionelle Anlagen die gleichen Grenzen zu wählen?

Welches Vorgehen ist für die „Tarnung“ des exakten Standorts am besten geeignet? Gibt es zu Postleitzahlgebiet und Gemeindekennziffer eine Alternative?

Es kann sich für einzelne Daten ergeben, dass sie zwar im MaStR benötigt werden, dass sie aber als Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse (B&G) einzustufen sind. Es wird allerdings angestrebt, dass möglichst viele technische Anlagendaten veröffentlicht werden. Welche Daten als B&G einzustufen sind, ist Gegenstand der Konsultation. Daten zu B&G können durch individuelle oder automatische Freigaben (vgl. Nr. 9 und 10) zugänglich gemacht werden.

9. Individuelle Freigaben

Für die vertraulichen Daten (personenbezogene Daten und B&G) wird ein Berechtigungsmanagement aufgebaut: Der Dateninhaber kann für jedes einzelne geschützte Datum individuell angeben, welcher andere registrierte Marktakteur ein bestimmtes Datum lesen darf. Der Adressat der Freigabe kann sich über die Tatsache informieren lassen, dass ihm eine Freigabe erteilt wurde. Diese Freigabe kann vom Dateninhaber jederzeit aufgehoben werden. In den Masken des Dateninhabers ist zu erkennen, welche Freigaben zu welchem Zeitpunkt vergeben wurden.

10. Automatische Freigaben

Bestimmte Beziehungen zwischen den Marktakteuren werden im MaStR durch automatische Freigaben der personenbezogenen Daten und der B&G berücksichtigt:

- Der Anschlussnetzbetreiber erhält vom MaStR von den an sein Netz angeschlossenen Anlagen automatisch die Freigabe für die Namen und Kontaktinformationen des Anlagenbetreibers und für die exakten Standorte der Anlagen.
- Das MaStR unterstützt die Stammdatenmeldungen zwischen den involvierten Unternehmen, die sich aus dem Energieinformationsnetz (im Sinne des § 12 Abs. 4 EnWG) ergeben, durch automatische Freigaben.
- Weitere automatische Datenfreigaben ergeben sich aus behördlichen Meldepflichten.

Fragen:

Welche behördlichen Meldepflichten bedürfen einer automatischen Datenfreigabe im MaStR?

Welcher Netzbetreiber erhält die automatische Freigabe, wenn die Anlage an ein geschlossenes Verteilernetz oder an eine Kundenanlage angeschlossen ist?

11. Daten-Übermittlung unter Nutzung des MaStR

Die im MaStR gespeicherten öffentlich zugänglichen Daten können anderen Personen mitgeteilt werden, indem die MaStR-Nummer oder ein anderer im MaStR hinterlegter eindeutiger Identifikator (z.B. die BDEW- oder DVGW-Codenummer) an den Datenempfänger übermittelt wird. Der Datenempfänger kann die Daten aus dem MaStR entnehmen, er findet dort jederzeit die aktuellen Daten. Aktualisierungen von Daten (Namensänderung, Adressänderung, Änderung technischer Anlagen-Daten etc.) können damit vom Dateninhaber zentral an einer Stelle vorgenommen werden und sind sofort für alle Datenempfänger sichtbar. Vertrauliche Daten werden bei entsprechenden automatischen oder individuellen Freigaben ebenfalls stets aktuell bereitgestellt.

Bei behördlichen Prozessen wird, nach einer ausreichend langen Übergangszeit für die Anpassung dieser Prozesse, die Mitteilung der MaStR-Nummer oder ggf. eines anderen im MaStR hinterlegten eindeutigen Identifikators (z.B. der BDEW- oder DVGW-Codenummer) für die Übermittlung der im MaStR registrierten Daten ausreichen.

Für privatrechtliche Prozesse zwischen den Marktakteuren wird kein solcher Anspruch konstituiert, allerdings kann von den Marktakteuren vertraglich geregelt werden, dass die Datenübermittlung und -aktualisierungen über das MaStR erfolgen sollen, wobei die Vertragsparteien weiterhin die Verantwortung für ihre Prozesse tragen.

12. Such- und Auswertungsfunktion

Für Suchen nach Daten und Auswertungen der Daten des MaStR stellt die Software entsprechende Werkzeuge bereit. Auch komplexe Suchen, die z.B. Bedingungen oder zahlenmäßige Grenzen enthalten, sind durchführbar. Das Such- oder Auswertungsergebnis kann in einem gängigen Format heruntergeladen werden, z.B. als Excel-Datei.

Frage:

Welche Such- und Auswertungsfunktionen werden für notwendig erachtet?

Nutzer, denen das Leserecht auf vertrauliche Daten freigegeben wurde, können diese Daten in ihre Suche oder Auswertung einschließen. Die Verpflichtung zur Wahrung der Vertraulichkeit der Daten (z.B. durch Aggregation oder sonstige Anonymisierung) geht dabei auf diese Nutzer über.

13. Individuelle Datenhistorie

Die Historie der Daten wird im MaStR umfassend und vollständig gespeichert: Welcher Benutzer hat wann die Daten eingegeben, welche Änderungen wurden wann vorgenommen, welche Datenfreigabe ist wann durch welchen Benutzer erfolgt, etc. Auch die „Tickets“, die für die Qualitätssicherung (MaStR-QS; vgl. Nr. 25.) der Daten angelegt werden, werden gespeichert.

Für den Dateninhaber ist seine Datenhistorie jederzeit abrufbar. Wenn die Dateninhaberschaft auf einen neuen Marktakteur übergeht (z.B. nach dem Verkauf einer Anlage oder

eines Netzgebietes) wird die Datenhistorie bis zum Zeitpunkt des Übergangs begrenzt. Der neue Dateninhaber kann die Datenhistorie der vorherigen Dateninhaber nicht einsehen.

Für sonstige Nutzer ist die Datenhistorie nicht zugänglich: Das MaStR zeigt immer nur die jeweils aktuell geltenden Werte der Daten. Dieser Umgang mit der individuellen Datenhistorie kann in einer späteren Ausbaustufe des MaStR in geeigneter Weise geändert werden, wenn ein entsprechender Bedarf besteht.

14. Aggregierte Datenhistorie

In regelmäßigen Abständen wird ein noch zu definierendes Set an Standard-Auswertungen erzeugt und mit Angabe des Auswertungszeitpunkts veröffentlicht. Diese Form der aggregierten Historie soll in einer Weise ausgestaltet sein, dass sie für die meisten Anwendungen von Politik, Wissenschaft und Öffentlichkeit ausreicht.

Fragen:

Welche Standard-Auswertungen werden für notwendig erachtet?

In welchen zeitlichen Abständen sollen diese Auswertungen erzeugt werden?

15. Registrierungsstufen

Das Online-Register kann ohne Registrierung verwendet werden. Alle öffentlichen Daten sind ohne Registrierung sichtbar.

Bei jeder Registrierung wird ein Sicherheitskonzept angewendet: Dem Nutzer wird z.B. eine Aktivierungs-Email gesendet, die er anklicken muss und er muss ein „Captcha“ eingeben.

Eine einfache Registrierung als Nutzer ermöglicht nur die Abspeicherung von Auswahl- und Such-Ergebnissen und enthält keine weitergehenden Berechtigungen.

Die Registrierung als Marktakteur, die im Regelfall von einer Verifikation (vgl. Nr. 20) abhängt, ist mit weitergehenden Berechtigungen verbunden.

16. Vereinfachte Registrierung

Das MaStR ist im Blick auf professionelle Marktakteure konzeptioniert. Der weit überwiegende Teil der Marktakteure gehört aber nicht zu dieser Gruppe. Vor allem die über 1 Mio. Betreiber von PV-Aufdachanlagen würden von den komplexen Details des MaStR verunsichert. Für diese Akteure wird ein durchgängiger Registrierungsprozess eingerichtet, der es dem Anlagenbetreiber erlaubt, sich selbst und seine Anlage zu registrieren, ohne dass er die Vielschichtigkeit des Verfahrens bemerkt, das im Hintergrund gleichwohl vollständig abläuft. Erst wenn ein solcher Anlagenbetreiber z.B. eine zweite Anlage errichtet, ist es für ihn von Bedeutung, dass das MaStR dafür die passenden Voraussetzungen bereitstellt.

Auch andere Marktakteure werden bei der Registrierung unterstützt. Das System stellt den Unternehmen nur die Funktionen bereit, die sie für ihre Interaktion mit dem MaStR jeweils benötigen.

17. Rollenmodell und Nummernsystem

Für die Nutzbarkeit des MaStR ist es von zentraler Bedeutung, welche Systematik für Markttrollen, Marktfunktionen, Unternehmen, Anlagen etc. verwendet wird. Die Systematik muss einerseits die Erfordernisse des MaStR selbst berücksichtigen, andererseits aber auch mit

der Marktkommunikation im Strom- und Gasmarkt möglichst vollständig übereinstimmen und Behördenprozesse plausibel abbilden. Auch eine Passfähigkeit zu europäischen Vorgaben und Verfahren (z.B. REMIT) ist anzustreben.

Die in diesem Zusammenhang zu klärenden Fragestellungen sind nicht Gegenstand des vorliegenden Papiers, sondern werden in der parallel erfolgenden Konsultation einer intensiven Beratung und Klärung unterzogen (www.bnetza.de/mastr).

18. Benutzerverwaltung

Die Nutzung des MaStR findet nicht durch „Marktakteure“ statt, sondern durch reale Menschen. Für diese Personen wird im MaStR eine Benutzerverwaltung eingerichtet, mit der die Zugehörigkeit der Person zu dem jeweiligen Marktakteur berücksichtigt und abgebildet wird.

19. Abbildung des Lebenszyklus von Anlagen

Im MaStR wird die Möglichkeit geschaffen, die Anlagen schon im Planungsstadium zu erfassen und mit fortlaufender Realisierung weitere Daten einzutragen bzw. die bereits eingetragenen Daten zu aktualisieren. Die Daten, die jeweils in den einzelnen Lebenszyklen als Pflichtfeld und als Registrierungsvoraussetzung einzugeben sind, unterscheiden sich von Lebenszyklus zu Lebenszyklus und von Anlagenart zu Anlagenart.

Der Wechsel des Lebenszyklus-Status z.B. von „geplant“ über „genehmigt“ auf „in Betrieb genommen“ und weiter bis „stillgelegt“ wird vom MaStR begleitet. Sobald der Dateneinhaber z.B. meldet, dass seine Anlage „genehmigt“ ist, wird er aufgefordert, die Genehmigungsdaten einzugeben; dann erfolgt die Status-Änderung. Falls die Daten nicht eingegeben werden, wird auch der Lebenszyklus-Status nicht umgestellt. Insbesondere beim Wechsel in den Status „in Betrieb genommen“ findet zusätzlich eine Netzbetreiberprüfung (vgl. Nr. 22) statt.

Gegenstand der Konsultation ist

- welche Lebenszyklen es bei Anlagen gibt,
- welche Daten in welchem Lebenszyklus Registrierungsvoraussetzung, Pflichtfeld oder freiwillige Angabe sind,
- für welche Daten jeweils die Netzbetreiberprüfung zu erfolgen hat und
- ob und inwiefern es bei diesen Fragen einer weiteren Differenzierung nach verschiedenen Kriterien (Leistung, Energieträger, Technologien etc.) bedarf.

20. Verifikation von Marktakteuren und Anlagen

Die Aufnahme eines Marktakteurs und einer Anlage ins MaStR bedarf der vorherigen Verifikation durch die MaStR-QS (vgl. Nr. 24); vor der erfolgreichen Verifikation sind die Daten nicht im MaStR sichtbar. Von dieser Grundregel gibt es Ausnahmen:

- Kleine Anlagen mit einer Größe bis 10 MW bedürfen keiner eigenständigen Verifikation; hier reicht die Netzbetreiberprüfung aus.
- Anlagenbetreiber bedürfen keiner Verifikation, da sie implizit mit der Anlagenverifikation geprüft werden.

Bei Marktakteuren sind Handelsregistrauszüge als geeignetes Verifikationsinstrument anzusehen. In besonderen Fällen können auch unterschriebene Dokumente verlangt werden. (Dies wird derzeit bei der Stammdatenverwaltung der BNetzA bei Netzbetreibern und

Stromlieferanten verlangt.¹⁾ Welche Verifikation es bei großen Anlagen geben kann, bedarf der Klärung.

Fragen:

Ist die Größengrenze von 10 MW für die vorherige Verifikation von Anlagen angemessen und praktikabel?

Bedarf es mehr als einer Größengrenze? Sind die Grenzen für den Gas- und Strom-Bereich und bei EE- und konventionellen Anlagen gleich zu wählen?

Welche Instrumente sollen für eine Verifikation von Marktakteuren und Anlagen gewählt werden? Welche Instrumente werden bisher in anderen Registern verwendet?

21. Meldung von Datenfehlern

Alle Nutzer des MaStR haben die Möglichkeit, Fehler in den Daten an die MaStR-QS (vgl. Nr. 24) zu melden. Dafür wird eine Maske im MaStR eingerichtet. Die Meldung kann nicht anonym erfolgen; jeder Melder muss zumindest die einfache Registrierung durchlaufen haben. Die Meldungen werden in der MaStR-QS bearbeitet. Für registrierte Marktakteure ist es möglich, fehlerhafte Daten über eine standardisierte und automatisierte Schnittstelle einzugeben.

22. Netzbetreiberprüfung

Ein Teil der anlagenbezogenen Daten unterliegt in gewissen Fällen, insbesondere bei der Registrierung einer neuen Anlage, einer Prüfung durch den Anschlussnetzbetreiber. Diese Daten werden zwar bereits nach der Eingabe durch den Dateneinhaber und ggf. nach der Verifikation (vgl. Nr. 20) im MaStR öffentlich zugänglich gemacht. Sie werden aber zusätzlich automatisch an den Anschlussnetzbetreiber zur Überprüfung übermittelt. Der Anschlussnetzbetreiber bestätigt die Richtigkeit der Daten oder meldet ggf. einzelne Daten als fehlerhaft und gibt, soweit verfügbar, die korrekten Daten an.

Die MaStR-QS wirkt auf die entsprechende Korrektur der Daten hin und setzt dafür im Fall von Korrekturvorschlägen des Anschlussnetzbetreibers die Widerspruchslösung ein (vgl. Nr. 25).

Welche Daten dieser Prüfung in welchen Fällen unterzogen werden sollen, ist Gegenstand der Konsultation.

Frage:

Welcher Netzbetreiber führt die Netzbetreiberprüfung durch, wenn die Anlage an ein geschlossenes Verteilernetz oder an eine Kundenanlage angeschlossen ist?

23. Transparenz über die Datenqualität

¹ Die bisherige Stammdatenverwaltung der BNetzA ist eng mit dem „Energiedatenportal“ verbunden, über das von Kommunikationsbevollmächtigten der Netzbetreiber und der Stromlieferanten Dateien an die BNetzA übermittelt werden können und über das u.a. die Meldungen über Versorgungsunterbrechungen erfolgen. Dieses Portal bleibt nach Inbetriebnahme des MaStR weiter verfügbar. Es wird aus dem MaStR mit den erforderlichen Stammdaten versorgt. Parallel dazu wird für die Dateiübermittlung eine zusätzliche neue „Dateiaustauschverwaltung“ aufgesetzt.

Die Datenqualität im MaStR ist generell als hoch einzuschätzen, weil die Daten für behördliche und private Zwecke eingesetzt werden. Wenn ein Marktakteur Daten zu sich selbst oder zu seiner Anlage durch Nennung des MaStR-Nummer oder eines anderen im MaStR hinterlegten eindeutigen Identifikators übermittelt, wird ein fehlerhaftes Datum im MaStR vom Datenempfänger wie eine fehlerhafte Meldung aufgefasst, was entsprechende vertragliche oder rechtliche Konsequenzen haben dürfte.

Diese Tatsache wird einen Beitrag dazu leisten, dass sich die Qualität der Daten fortlaufend erhöht. Darüber hinaus ist die Vorgehensweise der MaStR-QS transparent und im Markt bekannt. Im Ergebnis herrscht über die Qualität der Daten Transparenz.

Zur Konkretisierung der Datenqualität wird bei Anlagen als Stammdatum zusätzlich öffentlich angegeben, ob die Netzbetreiberprüfung erfolgreich durchlaufen wurde. Sobald über die entsprechenden Daten zwischen Anlagenbetreiber und Anschlussnetzbetreiber Einigkeit herrscht, wird dies bei den Anlagendaten vermerkt („netzbetreibergeprüft“). Dieser Hinweis erlischt, sobald der Anlagenbetreiber die Daten, die der Netzbetreiberprüfung unterliegen, nachträglich ändert.

24. MaStR-QS

Die MaStR-QS ist eine Einheit der BNetzA, die für die Qualitätssicherung der Daten im MaStR zuständig ist. In der MaStR-QS werden Registrierungen plausibilisiert, Verifikationen von Marktakteuren und Anlagen geprüft, mögliche Systemfehler bearbeitet, Meldungen zu Daten-Fehlern (insbesondere im Rahmen der Netzbetreiberprüfung) in einem Ticket-System bearbeitet, die Widerspruchslösung administriert, Informationen aus Veröffentlichungen ausgewertet etc.

25. Widerspruchslösung

Wenn durch Meldungen bei der MaStR-QS Korrekturen für konkrete im MaStR vorliegende Daten eingehen, kann von der MaStR-QS die Widerspruchslösung verwendet werden: Der Dateninhaber wird von der MaStR-QS informiert, dass für von ihm verantwortete Daten Erkenntnisse über einen Fehler vorliegen und welcher Wert von der MaStR-QS für zutreffend erachtet wird. Dieser Wert wird im MaStR übernommen, wenn der Dateninhaber nicht binnen einer Frist von zwei Wochen widerspricht. Die Datenverantwortung bleibt dabei beim Dateninhaber.

Die Widerspruchslösung wird nur verwendet, wenn die Korrektur vom Anschlussnetzbetreiber oder einer Behörde ausgeht. Beispielsweise können Korrekturen der Koordinaten des Anlagenstandortes, die von einer Behörde auf Grundlage einer Messung vorgenommen werden, Gegenstand der Widerspruchslösung sein.

Frage:

Welche weiteren Datenquellen kommen aufgrund ihrer hohen Datenqualität für die Anwendung der Widerspruchslösung in Frage?

26. Abbildung des Aktivitätsstatus‘ von Marktakteuren

Marktakteure sind nicht in allen Fällen ohne Unterbrechung aktiv. Es gibt Phasen, in denen die Daten noch nicht, vorübergehend nicht oder nicht mehr marktrelevant sind. Deaktivierte Marktakteure sind im MaStR nicht sichtbar. Für die Marktakteure selbst bleibt eine Datenänderung und -aktualisierung auch im deaktivierten Zustand möglich.

Frage:

Werden weitere Status für die Marktakteure benötigt?

Wie für alle anderen Daten auch können für den Aktivitätsstatus Zeitangaben eingestellt werden, mit denen der Marktakteur angibt, zu welchem Datum der Status im MaStR geändert werden soll.

27. Verkauf oder Verpachtung einer Anlage

Die Übertragung von Anlagendaten von einem Betreiber auf einen anderen wird im MaStR durch entsprechende Verfahren unterstützt; das MaStR bildet dabei nur die Datenseite der Übertragung ab.

Der bisherige Betreiber hat die Möglichkeit, die Anlagendaten einem neuen Betreiber „anzubieten“. Die Anlagendaten können nur insgesamt übertragen werden und das Angebot auf Datenübernahme kann gleichzeitig nur gegenüber einem einzigen anderen (zuvor registrierten) Anlagenbetreiber gemacht werden.

Mit der Annahme des Angebotes ist die Anlage datentechnisch dem neuen Betreiber zugeordnet, der damit auch die Verantwortung für die Datenrichtigkeit übernimmt. Auch dieser Vorgang kann mit einer Zeitangabe verknüpft werden. Die Datenhistorie der Anlage wird nicht mit übertragen; sie bleibt für den bisherigen Betreiber sichtbar. Die MaStR-Nummer der Anlage ändert sich bei der Übertragung nicht.

28. Verkauf oder Verpachtung eines Netzes oder Netzgebietes

Die Übertragung eines Netzes oder Netzgebietes von einem Netzbetreiber auf einen anderen wird im MaStR durch entsprechende datenbezogene Verfahren unterstützt, dabei werden die Vorgaben des „Leitfaden Netzbetreiberwechsel“ der Bundesnetzagentur berücksichtigt.

29. Integration von Bestands-Marktakteuren

Alle Marktakteure sind gesetzlich verpflichtet, sich im MaStR zu registrieren. Soweit sie von der BNetzA erfasst werden, erfolgt eine Unterstützung dieser Registrierung:

- Das MaStR wird durch die Datenmigration aus dem bestehenden Stammdatenregister der BNetzA, in dem Strom- und Gasnetzbetreiber und Stromlieferanten erfasst sind, vorgefüllt.
- Die Stammdaten der Anlagenbetreiber werden u.a. aus dem Anlagenregister ins MaStR überführt.

Diese Marktakteure werden von der MaStR-QS aufgefordert, die Datenverantwortung zu übernehmen und die Daten entsprechend der neuen Systematik zuzuordnen und zu vervollständigen. Unterlagen zur Verifikation werden von diesen Marktakteuren im Regelfall nicht erneut angefordert.

Marktakteure, die von der BNetzA bisher nicht erfasst werden, müssen ihre Daten neu registrieren. Für diese Marktakteure ist ggf. eine Verifikation noch erforderlich.

30. Integration von Bestandsanlagen

Das MaStR wird zur Unterstützung der Registrierung der Bestandsanlagen mit den Datensätzen dieser Anlagen vorbefüllt. Deren Betreiber müssen die Datenverantwortung übernehmen und die Daten ggf. vervollständigen und ändern. Es wird mit einem massengeschäftstauglichen Verfahren sichergestellt, dass die Anlagenbetreiber nur ihre eigenen Anlagen identifizieren können.

31. Hotline

Zum MaStR gibt es eine Hotline, die rund um die Uhr und auch am Wochenende erreichbar ist. Während der Arbeitszeiten wird diese Hotline von der MaStR-QS besetzt. Außerhalb dieser Zeiten wird sie vom Dienstleister besetzt, der für Programmierung und Programmpflege des MaStR und für das Hosting von Datenbank und Webservice verantwortlich ist.

Technische Fragen werden vom Dienstleister beantwortet, für fachliche Fragen ist die MaStR-QS verantwortlich. Außerhalb der Arbeitszeiten können darum nur technische Fragen beantwortet werden.